

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

179

Wien, am 13. Juli 1937.

Kein Sanatoriumsankauf durch die Stadt Wien.

Ein heutiges Morgenblatt meldet den Ankauf des Sanatoriums Hera durch die Stadt Wien. Hiezu teilt die Rathauskorrespondenz mit, dass diese Meldung unrichtig ist. Das Sanatorium Hera ist von der Krankenfürsorgeanstalt der Angestellten und Bediensteten der Stadt Wien erworben worden. Die Krankenfürsorgeanstalt ist ein selbständig verwaltetes Institut, das der Hoheitsverwaltung der Stadt Wien nicht untersteht.

Der Fleisch- und Fischverbrauch in Wien im Jahre 1936.

Nach einer Zusammenstellung der Magistratsabteilung für Statistik betrug der Fleisch- und Fischverbrauch in Wien im Jahre 1936, ausgenommen die im Strassen- und Gepäcksverkehr eingebrachten Fleischmengen sowie der gesamte Wild- und Geflügelverbrauch, insgesamt 1.029.860 Zentner gegenüber 1.142.006 Zentner im Jahre 1935 und 1.220.704 Zentner im Jahre 1934. Von den 1.029.860 Zentnern im Vorjahre entfielen 565.736 auf Schweinefleisch, 247.978 auf Rindfleisch, 112.286 auf Kalbfleisch, 61.606 auf Pferdefleisch, 29.080 auf Fische, 5.701 auf Innereien, 4.074 auf Schafffleisch, 1.494 auf Kitzfleisch, 1.290 auf Lammfleisch, 473 auf Würste und 187 auf Ziegenfleisch.

Wie aus der Zusammenstellung hervorgeht, wird nach wie vor in Wien am meisten Schweinefleisch gegessen. Nichtsdestoweniger ist der Verbrauch an Schweinefleisch gegenüber 1935 um 11 Prozent zurückgegangen, desgleichen der Verbrauch an Rindfleisch (14 Prozent) und der Verbrauch an Kalbfleisch (9 Prozent). Hingegen ist der Verbrauch an Schafffleisch um 24 Prozent, an Lammfleisch um 16 Prozent, an Pferdefleisch um 11,5 Prozent und an Innereien um 6 Prozent gestiegen.

Der Jahresverbrauch an Fleisch im Jahre 1936 pro Kopf der Bevölkerung betrug 54,96 Kilogramm gegenüber 60,09 im Jahre 1935 und 65,13 im Jahre 1934.

Sudetendeutsche Gemeindevertreter in Wien.

Dieser Tage traf eine grössere Anzahl von sudetendeutschen Gemeindevertretern nach einem Besuch von Krems und der Wachau und nach der Teilnahme an der Wiener Wallfahrt nach Mariazell in Wien ein, um eine Reihe städtischer Neuschöpfungen kennen-zu-lernen. Die Reisegesellschaft wurde Montag im Kleinen Saal des Rathauses in Vertretung des Bürgermeisters von Präsidialvorstand Obersenatsrat Jiresch begrüsst, worauf der Reiseführer Generaldirektor Reichenberger vom Katholischen Volksbund in herzlichen Worten für die freundliche Aufnahme dankte und betonte, dass es für die sudetendeutschen Gemeindevertreter eine besondere Freude und Auszeichnung sei, die mustergültigen Neuschöpfungen der Wiener Stadtverwaltung unter Bürgermeister Richard Schmitz kennenzulernen.

Nach Einführungsvorträgen des Stadtbaudirektors Dr. Ing. Musil und des Senatsrates Schramm über die Aufgaben und Leistungen des Stadtbaumes wie des Wohlfahrtsamtes besichtigten die Gäste einige Familienasyle, das Gaswerk Leopoldau, die Stadtrand siedlung Leopoldau, ~~an~~ grossen Wasserbehälter in Lainz, die Unterfahung der Hietzinger Brücke im Zuge der Wientalstrasse, die Frauenherberge in der Kastanienallee, die Assanierungsbauten auf den Freihausgründen und die Höhenstrasse. Während des Tages nahm auch Vizebürgermeister Dr. Kresse die Gelegenheit wahr, die Gäste zu begrüßen, worauf Bürgermeister Dr. Walter (Kaaden) und der Vizepräsident des Volksbundes Herzog erwiderten.
